

An die  
Mitglieder des Lenkungsausschuss QM

## Der Rektor

Auskunft:  
Simona Schüler  
Adolf-Reichwein-Str. 2  
57076 Siegen

Telefon +49 271 740-4801  
E-Mail: [simona.schueler@qzs.uni-siegen.de](mailto:simona.schueler@qzs.uni-siegen.de)  
[www.uni-siegen.de](http://www.uni-siegen.de)

7.11.2015

## 4. Sitzung des Lenkungsausschuss QM Protokoll

**Datum:** 04.11.2015      **Beginn:** 11:30 Uhr      **Ende:** 13:30 Uhr      **Ort:** Graduate Lounge

**Teilnehmende:** Holger Burckhart, Ulf Richter, Thomas Mannel, Thomas Coelen, Ulrich Pietsch, Nils Goldschmidt, Andreas Dutzi, Hans-Jürgen Christ, Georg Plasger; Sonja Köhler, Wilhelm Kleine, Simona Schüler

**Gäste:** Franz-Josef Klein

**entschuldigt:** Niels Werber, Hildegart Schröteler-von Brandt, Petra M. Vogel, Volker Wulf

**Vorsitz:** Holger Burckhart

**Protokollant/-in:** Simona Schüler

### TOP 1: **Begrüßung**

Die Tagesordnung wird angenommen. Herr Christ bittet, zusätzlich unter „TOP 6: Sonstiges“ die Personalsituation im Dez 2/POS-Support anzusprechen.

### TOP 2: **Protokoll**

Das Protokoll der dritten Sitzung wird angenommen.

### TOP 3: **Berichte (Ablaufplan Systemakkreditierung, Experimentierklausel)**

Herr Burckhart berichtet, dass der Akkreditierungsrat die Richtlinien aller drei Akkreditierungsformate (Programm-, System- und Konzeptakkreditierung) überarbeite. Dazu sei eine Arbeitsgruppe eingesetzt worden, die innerhalb der kommenden drei Jahre die europäischen Standards weiterentwickle. Akkreditierung entwickle sich immer mehr zum dialogischen Prozess. Dies gehe konform mit dem Ansatz des QM-Systems der Universität Siegen.

Herr Mannel berichtet, dass die Universität Siegen zum Verfahren der Systemakkreditierung zugelassen sei. Am 16. Oktober habe die Eröffnungssitzung mit der AAQ stattgefunden. Der bisherige Zeitplan für den weiteren Ablauf sei auf Anraten der AAQ modifiziert worden. Die 1. Begehung fände nicht wie ursprünglich avisiert im Juli 2016 sondern im November 2016 statt. Die AAQ habe der Universität Siegen bereits eine Longlist mit Vorschlägen für GutachterInnen zukommen lassen, die nun am 5. November im Rektorat diskutiert und am 6. November kommentiert an die AAQ zurückgesandt werde. Im Rahmen der Eröffnungssitzung sei auch über die Experimentierklausel gesprochen worden. Die Universität Siegen habe gemeinsam mit der Universität Bremen beim Akkreditierungsrat einen Verbundantrag gestellt, um ein Projekt „Eu-

ropean Quality Audit“ mit ganzheitlichem Ansatz aufzusetzen. Weitere Beteiligte innerhalb des Konsortiums seien die europäischen Universitäten Graz, Luzern, Groningen, Helsinki und Riga. Begleitet werde das Vorhaben durch die externen Partner durch EUA, ENQA, AAQ und evalag. Der Akkreditierungsrat werde im Februar über die fünf Anträge entscheiden, welche zum Projekt „Experimentierklausel“ zugelassen werden. Herr Mannel ergänzt, dass das QM-System der Universität Siegen weiter entwickelt werde – unabhängig davon, ob das Verfahren der Systemakkreditierung laufe oder die Experimentierklausel verfolgt werde. Herr Pietsch wirft ein, dass insgesamt ein Kommunikationsmangel über die Systemakkreditierung herrsche. Das Plenum diskutiert über Informationsdefizite zwischen den einzelnen Gremien und Ebenen. Dem Lenkungsausschuss sollen aktiv alle für seine Arbeit notwendigen Dokumente zur Verfügung gestellt werden. Unter anderem solle den Mitgliedern der Antrag zur Systemakkreditierung und zur Experimentierklausel zugesandt werden. Herr Burckhart erläutert den Ablauf der Systemakkreditierung und die damit zusammenhängenden Begehungen, innerhalb derer die Einrichtung und Funktionsfähigkeit des QM-Systems, der Verlauf der Studiengänge sowie der Umgang mit Problemen und die Erarbeitung von Problemlösungen genauer betrachtet werden. Die Systemakkreditierung betrachte nur den Bereich Lehre und der Ablauf des Verfahrens sei durch den Akkreditierungsrat festgelegt. Die Experimentierklausel hingegen verlaufe nicht nach einem vordefinierten Prozess, sondern diese Prozesse zu entwickeln sei Bestandteil des Experiments. Das bedeute, die beteiligten Hochschulen dürften Schwerpunkte setzen sowie Prozesse und arbeitende Gremien bestimmen. Dies folge dem Auditgedanken. Das Leitbild, der Qualitätsbegriff und die Qualitätsdefinitionen seien miteinander in Beziehung zu setzen.

Der Akkreditierungsrat wähle aus den gestellten Projektanträgen fünf aus. Bisher seien der Verbundantrag der Universitäten Siegen gemeinsam mit Bremen, Universität Mainz, HAW Leipzig sowie FH Münster beim Akkreditierungsrat eingereicht worden. Siegen sei der einzige Kooperationsantrag.

Herr Mannel präsentiert die Strukturen und Gremien des QM-Systems. Im Antrag zur Experimentierklausel werde darin der bereits von Anfang an mitgedachte ganzheitliche Ansatz verfolgt, der die Bereiche Forschung, Lehre, Service, Leitung und Transfer umfasse. Dies bedeute, dass die übrigen Bereiche für ein integriertes QM ebenfalls zu besetzen seien. Daraus ergeben sich die folgenden Fragen an den Lenkungsausschuss:

1. Sollen die Steuerungsgruppen in die Senatskommissionen überführt werden?
2. Sollen die Senatskommissionen die QM-Aufgaben mitübernehmen?

Herr Mannel ergänzt, dass beabsichtigt sei, die Senatskommissionen als Fachausschüsse zu besetzen. Dazu müsse jedoch der Konflikt mit dem eher paritätisch besetzten Senat ausgeräumt werden. Als Beispiel habe die Steuerungsgruppe Lehre momentan eine effektive und schlanke Struktur. Die Handlungsfähigkeit würde durch eine paritätische Besetzung - wie vom Senat vorgeschlagen - beeinträchtigt. Herr Plasger ergänzt, dass die vorgeschlagene Besetzung der Senatskommission ungünstig sei, weil die Prodekane ohne Stimmrecht vorgesehen seien. Das sei im Vergleich zur aktuellen Situation nicht sinnvoll. Die Ebenen, welche in der Fakultät die Aufträge operativ umzusetzen hätten, benötigten auch die entsprechende Legitimation. Herr Coelen ergänzt, dass jedoch die Legitimationslage der Fakultätsräte und des Senats unterschiedlich seien. Hier müsse eine Balance gefunden werden. Herr Klein findet den Senatsvorschlag zur Besetzung der Gremien ebenfalls ungünstig. Es sei unabdingbar, dass die Studiendekane Stimmrecht bekämen, denn sie hätten die in der Steuerungsgruppe Lehre erarbeiteten Vorschläge in den Fakultäten umzusetzen.

Der Kanzler merkt an, dass der Widerspruch zwischen der existierenden Steuerungsgruppe Lehre und der Senatskommission nicht aufgelöst sei. Möglicherweise müsse in die Geschäftsordnung der einzelnen Kommissionen im formalen Rahmen der Aufga-

benkatalog integriert werden. Die agierenden Personen müssten jedoch Stimmrecht haben.

Herr Coelen schlägt vor, dass es zwischen dem Lenkungsausschuss QM und den Senatskommissionen einen Vermittlungsausschuss geben solle.

Zum QM im Bereich Forschung merkt der Rektor an, dass zu der Darstellung auf der Folie eine Erläuterung ergänzt werden müsse, da hieraus nicht hervorgehe, was damit gemeint sei – insbesondere welche Rolle QM im Bereich Forschung einnehme. Hier sei gemeint, dass Prozesse und Infrastruktur einer Betrachtung unterzogen würden.

Das darüber hinaus vorgesehene „Governance Board“ solle mit externen Persönlichkeiten aus anderen Universitätsleitungen besetzt werden. Der Bereich Governance benötige ebenso externes Feedback wie der Bereich Leitung. Die Leitungsebene müsse auch nach qualitativen Gesichtspunkten betrachtet werden.

Zur Finanzierung des Experiments und für eine strategische Partnerschaft innerhalb des Konsortiums der Partneruniversitäten werde flankierend ein Erasmus+-Antrag gestellt. Herr Burckhart ergänzt, dass die Länder sich verpflichtet hätten, den zugelassenen Projekten völlige Freiheit bei der Entwicklung des Experiments zu geben und die Ländergesetzgebung dahinter zurücktrete. Die Verfahren der Programmakkreditierung seien innerhalb der Systemakkreditierung für zwei Jahre ausgesetzt.

#### **TOP 4: QM-/Evaluationsordnung**

Herr Kleine erläutert, dass im QM Lehre zwei Prozesse entscheidend seien: 1. Review-Prozesse und 2. Jahresgespräche. Zu diesen Verfahren seien Informationen in Form von Kennzahlen und Daten notwendig, die auf einem Sharepoint gebündelt zur Verfügung gestellt werden sollen. Der Zugriff solle den Studiengangverantwortlichen, dem Dekanat, dem QM-Ausschuss, dem Rektorat – insbesondere dem Prorektor Lehre sowie dem QZS möglich sein. Das QZS bereite die Reviews vor und müsse per Gesetz einen QM-Report erstellen, um der Berichtspflicht zu genügen. Fakultätsexterne Zugriffe seien in der Steuerungsgruppe Lehre kritisch gesehen worden. Das Plenum diskutiert die verschiedenen Ebenen des Zugriffs auf Daten. Hier wird kritisch gesehen, wie detailliert Protokolle aus den Jahresgesprächen hinterlegt werden sollten. Herr Plasger merkt an, dass oftmals nicht nur Struktur- sondern auch Personalprobleme in diesen Gesprächen behandelt würden. Als Lösung wird vorgeschlagen, dass aus den Jahresgesprächen aggregierte Protokolle/Berichte hinterlegt werden, die auf das Problem bzw. den Handlungsbedarf und den Lösungsansatz konzentriert sind. Alternativ könne es auch ein öffentliches und ein nichtöffentliches Protokoll geben. Solche Protokolle seien auch in einem QM-Report verwendbar. Das QM müsse jedoch sein Funktionieren nachweisen können. In der Evaluationsordnung müsse daher geregelt werden, dass Prodekane und Dekane auch auf die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsbefragungen Zugriff haben.

#### **TOP 5: Gutachterspektrum und –profil im Rahmen der internen Zertifizierung**

Herr Kleine erläutert, dass momentan eine große Bandbreite an Gutachtern vorgesehen sei. Dies sei jedoch nicht unbedingt bei jedem Verfahren sinnvoll und nötig, da durch die verschiedenen Berichte auf unterschiedlichen Ebenen bereits im Vorfeld eine Vielzahl von Informationen eingeholt werde. Daher sei es durchaus möglich, Gutachter problemorientiert zu bestellen. Dies könnte die Anzahl der Gutachter und den Aufwand verringern. Die Anwesenden diskutieren über die Vor- und Nachteile der verschiedenen Szenarien. Herr Pietsch und Herr Coelen plädieren für die problemorientierte Gutachterausswahl. Vor allem seien Gutachter wünschenswert, die als Berater

fungieren und nicht als reine Begutachter. Interner Dialog, Hilfe und Beratung von außen seien wichtig. Herr Burckhart ergänzt, dass unterschiedliche Gutachterprofile für die verschiedenen Prozesse einer Reakkreditierung oder Erstakkreditierung denkbar seien. Herr Plasger hält den Blick von außen für unabdingbar. Die Anwesenden einigen sich auf ein bis zwei externe Gutachter, die eine ganzheitliche Betrachtung unter den Perspektiven Fachwissenschaft und möglicherweise Curriculum vornehmen. Darüber hinaus soll je nach Problemlagen/Handlungsbedarfe ein bedarfsorientiertes Gutachterprofil ausgewählt werden können.

**TOP 6: Verschiedenes**

- » POS-Support: Der Kanzler erklärt, dass die Personalprobleme im POS-Team bekannt seien und mit Nachdruck an Lösungsmöglichkeiten gearbeitet würden.
- » Die nächste Sitzung findet am 03.02.2016 von 10:00 s.t. bis 12:00 Uhr in der Graduiertenlounge statt.

gez. Prof. Dr. Holger Burckhart

gez. Simona Schüler